

Stellungnahme des Forschungszentrums zum AVR-Versuchs-Reaktor in Jülich, ausgelöst durch den sog. Expertenbericht 2014

Da dieses Ereignis in der medialen, politischen und gesellschaftlichen Beurteilung der gesamten Technik des Hochtemperatur-Reaktors mit Kugelbett-Technik eine herausragende Rolle spielt, sind wir der Sache nachgegangen.

Am 29. Dezember 2020 schreibt Herr Dr. M.

Sehr geehrte Herren,

ich denke, wir können die Diskussion hier beenden. Die HTR Entwicklung in DE wurde eingestellt, was ein Ziel meiner Aktivitäten war.

Wenn wir zur Kerntechnik zurückkehren, dann sicher zu bewährten LWR.

Ansonsten noch viele interessante neue Verschwörungstheorien im neuen Jahr wünscht Ihnen

R.M.

Diese Äusserung ist bemerkenswert für einen angeblichen Forscher der KFA – später FZ Jülich – der sich auch vom Wuppertal Institut als Whistleblower ehren liess. Er stellte sich als besorgter Kernkraftgegner dar, bis er sich im Sommer 2020 als „bekehrt“ für den Weiterbetrieb der verbliebenen AKW einsetzte. Bemerkenswert auch, dass er sich per Du mit führenden Köpfen der Grünen austauscht, wozu weitere Belege vorliegen.

Offensichtlich bricht hier erneut die industrielle Gegnerschaft der Betreiber und Bauer von traditionellen AKW durch. Die neue menschenfreundliche Kugelbett-Technik wird – weil ohne GAU und nur mit Abklinglager – als existentielle Bedrohung einer weltweit etablierten Industrie gesehen. Die muss man mit allen denkbaren Argumenten bekämpfen – glaubt man.

Wie sehen die Tatsachen aus:

In Wikipedia steht zu dem AVR Projekt in Jülich im November 2020 der im Dokument auf der gleichen Webseite wiedergegebene Text. Mehrfach wird dort auch auf den Schlußbericht der AVR-Experten-Gruppe Bezug genommen, den diese am 10. Juni 2014 in Jülich vorstellte. In diesem Bericht spielt der sogenannte „Störfall“ am Dampferzeuger Mai 1978 eine entscheidende Rolle. Obgleich dabei zu keiner Zeit eine Gefahr und schon gar kein INES-Störfall beobachtet wurde, skandalisierten die Experten das Vorgehen der Betriebsmannschaft. Man habe verantwortungslos gehandelt, Messungen manipuliert, Meldungen unterlassen und das Notwendige nicht getan.

Stellungnahme des Forschungszentrums zum Bericht der AVR-Expertengruppe

Das Forschungszentrum Jülich dankt der AVR-Expertengruppe für ihre engagierte und sachkundige Aufarbeitung der AVR-Betriebsgeschichte.

Die Experten konnten nach Auswertung einer Vielzahl von Quellen bestätigen, dass Menschen und Umwelt durch den Betrieb des AVR-Versuchsreaktors keiner radiologischen Gefahr ausgesetzt waren. Der Bericht der Experten zeigt jedoch, dass es in der Vergangenheit gravierende Fehler und Versäumnisse gegeben hat, auch auf Seiten des Forschungszentrums. Dies bedauern wir ausdrücklich.

Die Experten haben uns gezeigt, dass Regeln guter wissenschaftlicher Praxis während des AVR-Betriebs nicht immer eingehalten worden sind. Mittlerweile sind solche Regeln seit über zehn Jahren für das Forschungszentrum schriftlich fixiert. Die Ergebnisse der Experten verstehen wir dennoch als Mahnung, der eigenen Forschung gegenüber kritisch zu bleiben und Transparenz über unsere Arbeit zu gewährleisten. <https://www.fz-juelich.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/UK/DE/2014/docs/fz-stellungnahme-bericht-avr-expertengruppe.html>

Das Forschungszentrum beugt sich dieser Verunglimpfung früherer Mitarbeiter und Forscher auf seiner Website →

In einem kurzen Telefongespräch am 5. Jan 2021 mit der verantwortlichen Pressesprecherin des FZJ ergab sich :

1. Die Stellungnahme stellt in keiner Weise eine Verunglimpfung der Vorgehensweise der Forscher Schulten und Team dar.
2. Der Betrieb des Forschungsreaktors hatte nichts mit Forschung zu tun. Die Kritik der Experten richtet sich nur gegen das Vorgehen beim Betrieb dieses Reaktors.
3. Herr Dr. M. ist nicht (mehr) Mitarbeiter des FZJ und kann seine Meinung frei äussern.
4. Herr Dr. M. wurde von den Experten zwar gehört, diese waren jedoch unabhängig, wen sie wozu hörten. Keinesfalls schließt sich das FZJ seinen Äusserungen an.
5. Wenn Herr Dr. M. behauptet, sein Ziel sei das Ende der HTR-Forschung in Jülich gewesen, ist festzuhalten, dass dieses Ende bereits seit vielen Jahren vorher im Rahmen der Strategieentscheidung der Leitung und der Forscher beschlossen worden war.
6. Wenn Herr Dr. M. heute die Leichtwasserreaktoren dem Hochtemperaturreaktor vorzieht, ist das seine persönliche Meinung.

Weitere Punkte, wie z.B.

- die Sicherheit unserer Energieversorgung im Angesicht der KuK-Ausstiege,
- der politischen Richtungsentscheide,
- der Hergabe Jülicher Forschungsleistungen an das Ausland (spez. China)

wurden kurz gestreift, seien aber dem deutschen Mehrheitskonsens unterworfen. Das FZJ bewegt sich innerhalb dessen.

Eine Autorisierung dieser Punkte lehnte die Sprecherin ab. Danach besteht im FZJ keinerlei Interesse mehr, die Kernenergie für unser Land nutzbar zu machen.